№ 127. Amts- und Anzeigeblatt für den Bezirk Calw. 66. Jahrgang.

Erscheint Dienstag, Donnerstag und Samstag. Die Einrückungsgebühr beträgt im Bezirk und nächster Umgebung 9 Pfg. die Zeile, sonst 12 Pfg.

Dienstag, den 27. Oktober 1891.

Abonnementspreis vierteljährlich in der Stadt 90 Pfg. und 20 Pfg. Trägerlohn, durch die Post bezogen Mk. 1. 15, sonst im ganz Württemberg Mk. 1. 35.

Amtliche Bekanntmachungen.

Bekanntmachung der K. Zentralstelle für die Landwirtschaft, betreffend die Beschaffung von Forelleneiern und von Aalbrut für inländische Fischzüchter.

Die Zentralstelle wird auch in diesem Jahr angebrütete Forelleneier (Bachforelle) von größeren Brutanstalten beziehen und an inländische Fischzüchter gegen Ersatz der Selbstkosten, unter Umständen auch zu ermäßigtem Preis unmittelbar versenden lassen.

Unter denselben Bedingungen wird sie die Vermittlung von Aalbrut übernehmen.

Gesuche mit Angabe der gewünschten Stückzahl sind längstens bis 1. Dezember ds. Js. an das „Sekretariat der Kgl. Zentralstelle für die Landwirtschaft in Stuttgart" zu richten.

In den Gesuchen um Forelleneiern ist auch anzugeben, welchen Brutapparat der Besteller besitzt.

Sollte es der Zentralstelle nicht gelingen, die bestellte Gesammtmenge zu beschaffen, so behält sie sich vor, eine verhältnismäßige Ermäßigung der Einzelbestellungen eintreten zu lassen.

Stuttgart, den 19. Oktober 1891.

v. Ow.

Tages-Neuigkeiten.

[Amtliches aus dem Staatsanzeiger]. Unter den Kandidaten, welche sich zu der bevorstehenden ersten höheren Dienstprüfung im Departement des Innern gemeldet haben, ist für zulassungsfähig erkannt worden: Pfeifle, Wilhelm, von Hirsau Oberamts Calw.

— Infolge der bei der K. Kultministerial-Abteilung für Gelehrten- und Realschulen abgehaltenen Dienstprüfung für philologische Lehrämter ist für befähigt erklärt worden: Thym, Ernst, Lehramtskandidat von Calw.

* Calw. Im Handels- und Gewerbeverein sprach am Samstag abend im J. Dreiß'schen Saale Hr. Dr Pohlmayer aus Berlin über „das neuzeitliche Gewerbe und seine Hebung". Die Ausführungen des Redners stimmen überein mit dem von Dr. Fränkel im vorigen Jahr Gesagten. Wer ein warmes Herz und offenen Blick besitze, habe schon längst erkannt, daß eine dauernde Hebung des Handwerkerstandes notwendig angestrebt werden müsse. In kleineren Orten beschränke sich leider die Thätigkeit des Handwerkers nur noch auf Reparaturen, etwas Ganzes produziere er nicht mehr, seine Einnahmen werden zwar noch etwas gehoben durch einen kleinen Laden mit Erzeugnissen seines Faches, aber alles dies sei aus der Fabrik bezogen. Das seien Beweise technischer Erniedrigung. Die Großindustrie ziehe alles durch ihr Kapital an sich, ihre Arbeit überrage die des Handwerkers durch größere Billigkeit und mitunter auch exaktere Ausführung. Daß die Arbeiter in großen Etablissements sich mit der Zeit und jetzt schon besser stellen, als die Handwerker, werde zu einer sozialen Gefahr. Der Ruin des Mittelstandes, welch letzterer bisher die Vermittelung zwischen arm und reich gewesen, stehe bevor. Der Handwerker sei aber so wenig entbehrlich wie jeder andere Fachgenosse, denn er sei der Feind aller leidenschaftlichen politischen Bestrebungen, er ist für soziale Gerechtigkeit. Niederdrückend für ihn sind die parteipolitischen Anschauungen, seine stetige Besorgnis damit anzustoßen, müsse ihm alle Energie nehmen und seine Selbstachtung untergraben. Es sei schon alles vorgeschlagen, um das Handwerk zu heben, doch sei dem rollenden Rad der Zeit nicht in die Speichen zu fallen. Mit besseren Zahlungsbedingungen bei der Kundschaft, — denn der Handwerker müsse zu lang borgen — wäre wohl etwas erreicht, aber nicht geholfen. Die Kreditvereine und Darlehenskassen müssen mehr dem Handwerker zugängig gemacht werden, aber da bekommen nur die kreditfähigen und -würdigen, diese können aber in diesem Falle überall Geld erhalten. Auf die kleinen Kraftmaschinen setzt der Redner auch keine Hoffnungen. Mehr Intelligenz müsse den Stand wieder zu Ehren bringen. Leider herrsche unter unsern Handwerkern zu wenig Standesehre, zu wenig Corpsgeist, das sei z. B. in Frankreich anders; dort erziehe der Handwerker auch die begabteren Söhne zum Handwerk, während bei uns dieselben gleich studieren müssen. Hiefür führt Redner Beispiele aus gemachten Erfahrungen an. Auch durch das Innungswesen, durch Produktivgenossenschaften sei keine dauernde Hebung zu erhoffen. Nur auf dem Gebiete des Kunsthandwerks könne der goldene Boden des Handwerks wieder zurückerworben werden. Hiezu gehöre, daß die Kunstgeschichte in den Lehrplan der höheren Lehranstalten für andere weniger notwendige Fächer eingeführt werde. Er will die Verurteilung aller Imitationen, vor welchen die Abneigung eine allgemeine werden soll, wovon der Handwerker den meisten Nutzen hätte. Museen sollten helfen durch Formen der Schönheit Geschmack in die Massen zu tragen. Die oberen Zehntausend dürften ihre Geschmacksbildung verbessern und das einheimische Gewerbe unterstützen. Es war bedauerlich, daß der gediegene, erschöpfende Vortrag von den hies. Gewerbetreibenden nicht in größerer Anzahl besucht worden war. Den Dank im Namen der Anwesenden erstattete Hr. Handelsschuldirektor Spöhrer.

* Calw, 26. Okt. Wie aus dem Annoncenteil zu ersehen ist, werden die beiden Fräulein Johanna Brackenhammer und Marie Zundel am nächsten Samstag im Badischen Hof ein Konzert geben. Frl. Brackenhammer, eine Schülerin Hromadas, ist eine Mezzosopranistin, welche zu den schönsten Hoffnungen berechtigt. Sie hat eine kräftige, ansprechende, in allen Lagen ausgeglichene, glockenreine Stimme, die sie ganz in der Gewalt hat, verbunden mit einem

Feuilleton.

Nachdruck verboten.

Nur unter einer Bedingung.

Von Hans Wachenhusen.

Es ist hohe Saison in Homburg, der Abend ein wunderbar schöner. Ueber den Laubkronen des Parks, auf dessen Wiese die englische Jugend lawn tennis spielt, legt sich bereits ein dünner Nebelschleier; vom Horizont dringt noch der Reflex der hinter der Taunushöhe niedergegangenen Sonne auf die große Curhaus-Terrasse. Gruppenweise sitzen und stehen sie auf derselben, Fürstlichkeiten, Diplomaten, amerikanische Millionäre, vornehme Frauengestalten, blonde Misses mit dem Blau des Himmels und die Töchter südlicher Zonen mit der schmachtenden Nacht in den Augen; zwischen ihnen in neutraler Anspruchslosigkeit deutsche Familien, die nicht der Weltton, sondern der Arzt hierher geschickt.

Unter einem der Kandelaber erregt eine junge Dame in einfacher, heller Sommerrobe, ein gleichfarbiges, leichtes Hütchen auf dem glänzend braunen, über den Schläfen gewellten Haar, die Aufmerksamkeit einer Männergruppe, die das zartgeschnittene Profil bewundern. Den Ellenbogen auf den Tisch gestützt, richtet diese die großen dunklen Augen zum Park hinab; ihre weiße Mignonhand spielt mit einem Löckchen über dem Ohr; mit halbgeöffneten frischroten Lippen horcht sie den Worten eines ihr gegenübersitzenden alten Herrn von soldatischem Aeußern, unbefangen, vertraulich, überlegend, als spreche er zu ihr in Familiensachen. Als er jetzt geendet und das Kinn auf die Krücke seines Stockes lehnt, nickt sie leise vor sich hin, blickt dann mit halbem Lächeln auf ihn und legt ihm die weiße Hand auf die seine.

„Sie haben Recht, Papa," sagte sie mit weicher Stimme. „Aber haben Sie Rücksicht mit einer armen Witwe, die ja nur ihrem Kinde lebt. Der Arzt sandte mich einmal hierher und ich bin glücklich, unter Ihrem Schutz zu sein."

General von *** drückte gerührt die Hand seiner Schwiegertochter und blickte ihr dankbar in die Augen.

„Ich setze ja ein felsenfestes Vertrauen in Dich, Nadine", sagte er. „Nur die sonderbare Begegnung mit diesem einen jungen Mann beunruhigte mich. Nicht wahr, Ihr kanntet Euch, ehe Du meinem leider so früh dahingegangenen Sohn die Hand reichtest — sagtest Du nicht so? — Du erzähltest mir, er sei einige Jahre hindurch in überseeischen Legationen beschäftigt gewesen .... Ich komme ja nur darauf, weil ... Aber Du verstehst mich ja! Dein eigen Gefühl wird Dir diktieren, was Du dem Seligen schuldig, der Dich so sehr geliebt und die Geburt des Kindes nur kurze Zeit überlebte, um dessen Zukunft er noch auf dem Sterbebette so unberuhigt war, daß er ...."

„Sie sind so eifrig in Ihrer Besorgnis!" lächelte Nadine, ihre Hand von der seinigen zurückziehend. „Mein Herz ist am besten durch mich selbst bewacht! Ich fühle mich nur einsam, wenn ich das Kind nicht bei mir habe, und da ich immer bei ihm bin ..." Sie blickte über die Terrasse hinweg und gab ein Zeichen mit dem Taschentuch. „Sie sehen, auch ich bin ihm unentbehrlich; die Jungfer scheint mich schon zu suchen. Am Abend führen Sie mich hierher zurück zum Conzert. Sie sind ja mein einziger Kavalier.

Sie erhob sich, reichte ihm herzlich die Hand und schwebte die Terasse hinab.

Zärtlich, zugleich mit abwehrenden Seitenblicken auf die ihr nachschauenden Herren, sah er sie in der Richtung der unteren Promenade über den Platz schreiten; seine Brauen aber zogen eine tiefe vertikale Falte, als er auch unten auf dem Platz eine Gruppe von jungen Elegants sich vor der jungen Frau teilen und ihr eine Bewunderung äußern sah, die ihm keck und unpassend erschien.

„Der Arzt hätte sie auch anderswohin schicken können", brummte er. „Seit sie hier ist, höre ich überall von ihr sprechen! So eine schöne Witwe ist natürlich die Zielscheibe aller Monocles!" Er reckte den Hals, hob seine steifen Glieder, legte die Hand über die Augen und stieß unwillig den Krückstock auf die Fliesen, denn

LANDKREIS CALW Kreisarchiv Calw

sehr schönen Vortrag. Die jugendliche Pianistin Frl. Zundel zeigt bei ihren Klaviervorträgen einen feinen, weichen und doch kräftigen Anschlag, bewundernswerte Geläufigkeit, großes Verständnis und edle Auffassung. Beide Künstlerinnen haben überall bei ihrem Auftreten großen Beifall gefunden. Das reichhaltige Programm enthält Stücke von Mendelssohn, Meyerbeer, Brahms, Chopin u. s. w. und verspricht demnach den Zuhörern einen hohen Genuß.

* Calw, 25. Okt. Während bisher der Obstpreis auf dem Bahnhofe bei 5 ℳ 50 ₰ sich fast gleichblieb, machte sich am Samstag ein Preisrückgang bemerkbar. Es waren mehrere Waggons zum Verkauf gestellt und auch viele Käufer vorhanden, jedoch stellte sich der Preis für österreichisches Obst auf nur 5 ℳ 20 ₰ bis 5 ℳ; später ging der Preis sogar unter 5 ℳ herunter. Hessisches Obst war höher angeboten, wurde aber wenig abgesetzt. Die Käufer halten etwas zurück, da auf den großen Stationen Obst in Menge vorhanden ist und wahrscheinlich billigere Preise zu erwarten sind. In Stuttgart und anderen Städten ist der Preis für ausländisches Obst erheblich niederer als hier. — Kraut scheint in diesem Jahr ein teurer Artikel zu werden. Auf dem gestrigen Wochenmarkt kostete hiesiges Kraut 10—12 ℳ, Filderkraut 16 ℳ das Hundert.

Calw. Zu Vertrauensmännern der Steinbruchberufsgenossenschaft Sektion II sind für die am 1. Oktober ds. J. beginnende zweijährige Amtsperiode für den Verwaltungsbezirk Calw bestellt worden: Goßger, Steinbruchbesitzer in Renningen OA. Leonberg, und Friedrich Ecker, Steinbruchbesitzer in Herrenalb OA. Neuenbürg, worauf wir die interessierten Kreise aufmerksam machen.

□ Deckenpfronn, 23. Okt. Unsere Jäger hatten in den letzten Tagen das Glück, mittelst eines ausgezeichneten Dachshundes einen fetten Dachs aus seinem Bau zu heben; ebenso drei prächtige Füchse aus einer kurzen Ackerdohle, was in gegenwärtiger Zeit wohl als Seltenheit bezeichnet werden dürfte, da diese Räuber sich zur Zeit noch im Walde aufhalten und dort den Hasen nachstellen, die dieses Jahr ohnehin ziemlich selten sind, was wohl, außer andern Ursachen, in der ziemlich großen Anzahl von Reinecke's ihren Grund haben wird.

Stuttgart, 23. Okt. Wie in den andern großen deutschen Städten, so fand auch hier gestern abend eine Versammlung der Buchdruckergehilfen bei Gustav Weiß statt. Auch hier wurde beschlossen, am Samstag, den 24. Okt., den Kollegen die Kündigung ihres Arbeitsverhältnisses zu empfehlen und die fernere Festsetzung der zukünftigen Lohn- und Arbeitsverhältnisse dem Vorstande des Unterstützungsvereins Deutscher Buchdrucker zu überlassen. Die Resolution wurde einstimmig unter Bravorufen angenommen.

Stuttgart, 24. Okt. Während der Gemüsemarkt in bemerkbarer Abnahme begriffen ist, zeigt heute der Markt für Kellerobst eine Fülle, die in Erstaunen setzt und den Beweis liefert, daß edles Obst in Menge zur Verfügung steht. Auch Zwetschgen sind wieder in ungeahnter Menge zum Verkaufe gelangt. Was die Trauben betrifft, so kommen aus Südtirol noch Gutedel und Trollinger. Die letzteren können es mit den hiesigen Trollingern in Farbe und reifem Ansehen entfernt nicht aufnehmen. Pilze immer noch sehr zahlreich. Der Preis für Schellfische ist auf 40 ₰ hinaufgesetzt worden.

Stuttgart, 24. Okt. Zufuhr auf dem Wilhelmsplatz: 800 Ztr. württ. Mostobst zu 5 ℳ 20 ₰ bis 5 ℳ 80 ₰ pr. Ztr. (Luiken 6 ℳ 20 ₰), — 23. Okt. Güterbahnhof. Zufuhr: 96 Waggon = 19,200 Ztr. Mostobst (77 östr., 3 bayr., 4 hess., 12 schweiz.), Preis per Waggon 860 bis 920 ℳ (schweiz. 800—840 ℳ), pr. Ztr. 4 ℳ 60 bis 4 ℳ 80 ₰ (schweiz. 4 ℳ 50 ₰ bis 4 ℳ 70 ₰).

Stuttgart, 21. Oktbr. Landgericht. Gestern standen wegen Vergehens gegen § 12 Abs. 1 des Nahrungsmittelgesetzes vor der II. Strafkammer: Bauer W. Schneider, 37 Jahre alt, von Thamm, Metzger Chr. Mergenthaler, 40 Jahre, Fleischschauer Heinr. Schäffer, 70 Jahre, Polizeidiener und Metzger Gottl. Wölffing, 32 Jahre alt, alle Drei von Markgröningen. Mergenthaler hatte am 13. Juli d. J. von Schneider eine kranke Kuh gekauft, die schon vor dem Orte liegen blieb und von Wölffing gestochen wurde. Dieselbe war schon vorher vom Stadttierarzt in Bietigheim als Lungentuberkulös bezeichnet und dem Schneider aufgegeben worden, daß er das Fleisch vergraben müsse. Trotzdem verkaufte er es, und obgleich Mergenthaler gesehen, daß die Tuberkeln auf Lunge, Nierenfett, Herzschmalz und Rippenfell saßen, die Lunge selbst aber sofort weggeworfen werden mußte, wurde das Tier doch zerlegt und auf die Freibank gebracht. Schäffer hatte das Fleisch als gesund und freibankwürdig bezeichnet, Wölffing aber den Verkauf auf der Freibank durch Ausschellen bekannt gemacht, obwohl er gesehen, wie das Fleisch beschaffen war. Die beiden Sachverständigen, der Stadttierarzt von Bietigheim und der Oberamtstierarzt von Ludwigsburg, bezeichneten das Fleisch von an der Perlsucht oder Tuberkulose krank gewesenen Tieren als gesundheitsschädlich, wenn das Fleisch nicht sehr lange gekocht werde. Metzger Mergenthaler wurde zu 2 Monaten, Bauer Schneider zu 2 Wochen, Polizeidiener Wölffing zu 3 Tagen Gefängnis verurteilt, Fleischschauer Schäffer wurde freigesprochen, da ihm nicht nachgewiesen werden konnte, daß er wider besseres Wissen gehandelt hat, obgleich er seiner Dienstanweisung zuwiderhandelte.

Brackenheim, 22. Okt. Heute morgen 8 Uhr ertönte Feuerlärm, es brannte in der enggebauten Klappergasse. Bis mittag dauerte es bis man über das Feuer Herr geworden. Es brannten zwei wohlgefüllte Scheuern, einige Stallungen und ein Wohnhaus nieder, außerdem sind mehrere andere Gebäude beschädigt. Entstehungsursache bis jetzt unbekannt. Nachmittags halb 5 Uhr erhob sich die Feuersäule nochmals, indem ein weiteres Wohngebäude, das man schon gerettet glaubte, niederbrannte, so daß die Löschmannschaft voraussichtlich die ganze Nacht in voller Thätigkeit bleiben muß.

Fridingen OA. Tuttlingen, 19. Okt. Heute vormittag wurde hier eine Frau beerdigt und pflegen gewöhnlich die Schulkinder auch mit dem Leichenzug auf den Gottesacker zu gehen. Beim Verlassen des Gottesackers fiel ein Grabstein, welcher erst kürzlich aufgestellt wurde, plötzlich um und schlug das 7 Jahre alte Mädchen des Wendelin Herrmann von hier derart zu Boden, daß dasselbe wahrscheinlich nicht mehr am Leben erhalten werden kann, denn der Kopf des Kindes soll schrecklich zerschlagen sein. Noch ein Knabe erhielt am Kopf auch eine Verletzung, welche jedoch nicht gefährlich ist.

Biberach, 22. Oktbr. Einen bedeutenden Schaden hat heute vormittag ein hiesiger Metzger erlitten, indem auf dem Wege von Warthausen hierher ein zum Schlachten bestimmter Ochse scheute, durchging und im Walde, immer wilder werdend, die in der Nähe befindliche 30 Meter hohe Kiesgrube herabstürzte. Das schwer verletzte, sieben Zentner wiegende Tier mußte auf dem Platze getötet werden.

Ulm, 23. Okt. Dr. Wölfert, der sich durch seine unterbliebenen Auffahrten mit seinem lt. U. T. lenkbaren Luftballon am Oktoberfest in weiteren Kreisen bekannt gemacht hat, ist mit Hinterlassung von 40,000 ℳ Schulden verschwunden. Dr. Wölfert habe sein ganzes Vermögen von über 60,000 ℳ der fixen Idee eines lenkbaren Luftballons in Zigarrenform geopfert. Wölfert war bekanntlich vor einigen Jahren mit seinem Ballon auch hier, hatte aber damals schon kein Vermögen mehr.

— Der Briefmarkenhändler Krippner in Freiberg in Sachsen ist wegen Betrugs zu 2½ Jahren Gefängnis verurteilt worden. Derselbe hat ungebrauchte Briefmarken mit selbst gefertigten Stempeln versehen und zu hohen Preisen verkauft. Ein sächsisches Zehngroschen-Couvert, das Krippner ungebraucht um 37 ℳ erwarb, verkaufte er gestempelt für 110 ℳ an Briefmarkenhändler Bogen in Köln, welcher letztere das seltene Stück wieder an einen Hamburger Rentner um 500 ℳ absetzte. Dieser Fall führte zur Anklage des K., welchem nicht mehr wie 23 Fälle des Betrugs nachgewiesen wurden. Krippner gab an, daß die im Handel vorkommenden alten deutschen abgestempelten Briefmarken zum allergrößten Teil von Händlern abgestempelt worden seien. Diese Angaben dürften auf Briefmarkensammler obiger Art von recht abkühlender Wirkung sein.

Berlin, 23. Okt. Eine von etwa 4000 Setzern und Druckern gestern abend abgehaltene Versammlung nahm einstimmig eine Resolution an, welche, da die Prinzipale kein Verständnis für die Forderungen gezeigt und über 500 Genossen gemaßregelt hätten, den Vereinsmitgliedern empfiehlt, zum 24. Okt. das Arbeitsverhältnis zu kündigen und die Festsetzung der künftigen Lohn- und Arbeitsverhältnisse den Vorständen des Unterstützungsvereins Deutscher Buchdrucker zu überlassen. Die Hauptforderungen sind neunstündige Arbeitszeit und für Berlin 33⅓ Prozent Lokalzuschlag.

Aus Böhmen, 19. Okt. Am gestrigen Tage wurde die Prager Ausstellung geschlossen, zum Schluß ließ man noch 2 Luftballons, einen großen und einen kleinen, steigen und veranstaltete noch eine Beleuchtung im kleinen Maßstabe. So erglänzte der Rasen vor dem Pavillon des Fürsten von Hanau von vielen Lämpchen, die den Spruch Finis coronat opus darstellten. Um 5 Uhr rollte der Wagen des Statthalters Grafen Franz Thun durch das Thor und es begannen die Abschiedsfeierlichkeiten. Das Komite hatte schon vormittags dem Statthalter eine prachtvoll ausgestattete Dankadresse in einem mit Edelsteinen und Gold reich verzierten Einband überreicht. Es wurden Reden gehalten vom Statthalter, vom Oberstlandmarschall Fürsten Lobkowitz u. s. w. In allen

---

unten am Musik-Pavillion trat eben ein junger Mann seiner schönen Schwiegertochter scheinbar zufällig entgegen und begleitete diese mit dem Hut in der Hand in den zur Straße hinabführenden Laubgang.

„Leichter einen Sack voll Mücken zu bewachen, als ein junges Weib!" knurrte er, wieder auf seinen Stuhl zurückfallend und beide Hände über die Krücke pressend. „Aber nur sachte, Alter!" beschwichtige er sich nach einiger Ueberlegung. „Sie hat Dir ja noch keine Ursache gegeben; die Anderen sind schuld, wenn sie ihr lästig fallen, und schließlich, sie war neunzehn Jahre alt, als sie meinen Franz heiratete .... Ah, grüß Gott!" unterbrach er sich, einem herantretenden früheren Kameraden die Hand reichend, der ihm aber gerade mit dem richtigen Thema kam, indem er sich zu ihm setzend ausrief:

„Süperbes Weib, Deine Schwiegertochter! Wär' ich fünfundzwanzig Jahre jünger, sie dürfte mir nicht Witwe bleiben!"

Der Alte lachte in seinen grauen Braut.

„Muß, lieber Freund! Hat aus eigenem Herzenstrieb meinem sterbenden Sohn versprochen, nur unter einer Bedingung wieder . . ."

„Und die ist?"

„Darf ich nicht ausplaudern; auch sie darf es nicht! Mein Sohn ist aber beruhigt über die Zukunft seines Kindes gestorben!"

„Woher kennt sie denn den Herrn von Lehnin, der sie eben da unten begrüßte? Hübscher, interressanter Mensch, vielverheißende Karriere . . . ."

„Soll sich nur keine nutzlose Mühe geben!" brummte der General. „Sie lebt nur für ihr Kind!"

„Gute Mutter also! Aber die ist doch auch Weib, und in dem Alter schon dem Leben entsagen zu sollen. . . ."

Der General schnitt ihm die Rede ab; er erhob sich und sprach von etwas Anderem. So wenige Tage erst waren sie hier, und die Kameraden, die er gefunden, hatten ihm noch von nichts als von seiner Schwiegertochter gesprochen, die aus den Augen zu lassen, ihm heute unmöglich erschien. Er, der als Chef eines Regiments im Jahre 1870 der Held eines der glänzendsten Gefechte gewesen, bei seinem Kaiser hoch angeschrieben stand und endlich, müde des Dienstes, als Excellenz seinen Abschied begehrt und erhalten, er hatte die schöne junge Frau hierher begleitet, wohnte in einem Hause mit ihr, schaukelte das zweijährige hübsche Knäbchen auf seinen Knieen, fragte stets besorgt, wohin sie geführt zu sein wünsche, suchte eifrig sie zu zerstreuen, und das hatte die notwendige Folge, daß sie sich schon in den wenigen Tage gegenseitig unbequem geworden. Er opferte um ihretwillen seine Ruhe, und sie mußte ihm eine dankbare Miene zeigen, wenn er sie mit seiner Sorgfalt ermüdete.

Irgend welchen Eindruck hatten seine Worte auch heute auf sie deshalb nicht gemacht, weil sie dieselben schon zu oft gehört und sie sich bewußt war, ihre Pflicht zu üben. Sie hatte auch ohne eine wirkliche Herzensneigung die kurze Zeit ihrer Ehe zufrieden mit dem Gatten gelebt, und auch als das Trauerjahr vorüber, war sie in ihrer Häuslichkeit die zärtlichste Mutter, nach außen Weltdame des feinsten Tons. Als solche schritt sie, die hochelegante Frauengestalt, auch jetzt durch die sich vor ihr teilende Gruppe von Kavalieren, unbelästigt durch deren demonstrative Aeußerung der Bewunderung. Erst als sie am Pavillon den jungen Mann an sich herantreten sah, färbte sich ihr stets matter Teint um eine Nuance — vielleicht doch eingedenk der Worte des Generals, der ihr gerade von diesem, von Ottomar von Lehnin, gesprochen.

Die Begegnung schien auch Beiden überraschend zu sein. Nur einen flüchtigen Moment indeß haftete Nadines Blick auf dem hübschen, jungen Kavalier mit dem von weiter Seereise noch gefärbten, frischen Antlitz, der keck gestutzten Nase und den roten Lippen zwischen dem kurz geschnittenen dunkelblonden Vollbart; schnell aber vor sich schauend, nicht ahnend des freudigen Glanzes in den klugen grauen Augen schritt sie langsam weiter, ihn mit sich ziehend, während er sie in tiefstem Respekt, anredete:

„Gnädigste Frau, verzeihen Sie einem vielleicht in Ungnade Gefallenen . . ."

(Fortsetzung folgt.)

LANDKREIS CALW Kreisarchiv Calw

wurde natürlich das „kolossale“ Gelingen des Unternehmens gepriesen; daß die Deutschen (leider) auch zum Teil ausgestellt hatten, wurde von niemand hervorgehoben, alles als entschieden böhmischer d. h. tschechischer Erfolg hingestellt. Dem Statthalter dankte die versammelte Volksmasse durch brausende Slavarufe. Auf dem Heimweg ereigneten sich einige Ausschreitungsversuche von Seiten des tschechischen Pöbels gegen die Hauptlokalitäten der Deutschen, gegen das Kasino, das deutsche Landestheater und gegen das deutsche Arbeitervereinslokal. Die Polizei nahm etliche Schreier, oder wie die Tschechen behaupten, Sänger fest; heute Morgen waren noch 7 davon in Gewahrsam. Im allgemeinen verliefen die Dinge unschädlich und man hat, dank der Polizei, in der Stadt Prag nichts zu leiden gehabt. Dagegen ist leider im benachbarten Pilsen, der zweitgrößten Stadt Böhmens, eine grobe Beschimpfung des obersten Gerichtsbeamten des Hofrats v. Kutschera, durch einige tschechische Strolche auf der dortigen Sachsenbrücke vorgekommen; die Sache erinnert stark an den Exzeß gegen die Familie des Hofrats v. Czihlarz auf dem Quai in Prag. Beide zeigen, wie weit sich die Frechheit fanatischer Tschechen gegen hochangesehene Deutsche hervorwagt; es scheint, daß die Bestrafung, welche die Prager Uebelthäter getroffen hat, bereits keinen abschreckenden Einfluß mehr ausübt.

Literarisches.

* Unter der Kalender-Literatur hat sich der im vorigen Jahre zum ersten Male erschienene illustrierte Wörishofener Kneipp-Kalender rasch einen hervorragenden Platz erobert. Soeben wurde der zweite Jahrgang dieses schon durch die Person seines Herausgebers sehr beachtenswerten Kalenders (Kempten, Verlag der Jos. Kösel'schen Buchhandlung. Preis broch. 50 ₰, incl. Porto 60 ₰) ausgegeben. Derselbe reiht sich seinem Inhalte nach würdig seinem Vorgänger an. Ganz hervorragendes Interesse beansprucht der darin enthaltene Aufsatz des Herrn Pfarrers Kneipp über die vier Jahreszeiten und deren Einfluß auf die Gesundheit des Menschen. Eine einzige der darin angegebenen Verhaltungsmaßregeln, zur richtigen Zeit angewendet und befolgt, wiegt die geringe Auslage für Anschaffung des Kalenders auf. Außer den Beiträgen des Herrn Pfarrers Kneipp enthält der Kalender noch verschiedene andere, durchwegs Original-Artikel von Aerzten der Kneipp'schen Richtung.

Amtliche Bekanntmachungen.

Kleingeschläg-Lieferung.

Die Lieferung des Kleingeschlägs zur Unterhaltung der Bahn und Stationsplätze für das Jahr 1892 ist im Ganzen oder in Teillieferungen zu verdingen.

Erforderlich sind:

Muschelkalkgeschläg	für die Bahn:	für Stationsvorplätze:
für die Strecke Brötzingen—Calw	450 cbm	50 cbm
„ „ „ Pforzheim—Wildbad	226 „	144 „

Auf das für Stationsvorplätze bestimmte Material sind auch Angebote in härteren Gesteinsarten zulässig.

Tüchtige Akkordsliebhaber werden hiemit eingeladen, die Bedingungen auf dem Amtszimmer der unterzeichneten Stelle oder bei den Bahnmeistern in Hirsau und Neuenbürg einzusehen und ihre Angebote schriftlich und verschlossen unter Angabe des geforderten Preises für den Kubikmeter und des angebotenen Quantums spätestens

Samstag, den 31. Oktober 1891, vormittags 9 Uhr,

dahier einzureichen.

Pforzheim, den 24. Oktober 1891.

K. Württ. Betriebsbauamt.
Schmidt.

Bekanntmachung.

Es wird zur öffentlichen Kenntnis gebracht, daß die **Dampfstraßenwalze** im Laufe dieser Woche (Donnerstag oder Freitag) die Staatsstraße Nr. 102 von Calmbach nach Hirsau befahren und hierauf auf der Staatsstraße Nr. 108 von Hirsau gegen Liebenzell bis auf weiteres arbeiten wird.

Calw, den 26. Oktober 1891.

K. Straßenbau-Inspektion.
Fleischhauer.

Revier Wildbad.

Stangen-Verkauf

am Mittwoch, den 4. Novbr., vormittags 11½ Uhr, auf dem Rathaus in Wildbad, aus Meistern — Hinterer Rauherberg:

74 tannene Werkstangen I. bis IV. Klasse, 774 tannene Hopfenstangen I. bis III. Kl., 4878 tannene Hopfenstangen IV. und V. Kl., 7415 tannene Reisstangen III. bis V. Klasse.

Calw.

Verkauf.

Morgen Mittwoch, den 28. ds., mittags 1 Uhr, wird der **Grabenausschlag** von der Stuttgarter Straße meistbietend verkauft. Zusammenkunft beim Schiff.

Stadtpflege.
Hayd.

Horrheim.

Die allgemeine

Weinlese

beginnt hier am **Montag, den 26. Oktober d. J.**, Ertrag ca. 500 hl rot Gewächs (im Vorjahre 2500 hl). Das Erzeugnis verspricht ein gutes zu werden, da die Trauben in den letzten Wochen in Folge der günstigen Witterung sich überraschend schön entwickelt haben. Einige Käufe zu 150 ℳ pr. 3 hl sind bereits abgeschlossen. Neuer Wein kann Ende nächster Woche gefaßt werden und sind Käufer freundl. eingeladen.

Den 22. Oktober 1891.

Schultheißenamt.
Hörnlen.

Privat-Anzeigen.

Statt besonderer Anzeige. Als Verlobte empfehlen sich:

Heinrich Häussler
Hauptzollamtsassistent

Sofie Hayd

Friedrichshafen — Calw
Calw

Oktober 1891.

Modellierbogen

als: **Lampenschirme, Ofenbilder, Landschaften** ꝛc., von 1—8 Bogen pr. Exemplar, in sehr großer Auswahl bei

J. C. Mayer.

Ein Logis,

bestehend in Stube, Stubenkammer, Küche und sonstigem Zubehör ist bis Martini oder Lichtmeß zu vermieten.

Nähere Auskunft erteilt d. Red. d. Bl.

H. Götz & Co.,
Waffenfabrikanten,
Berlin, Seydelstr. 20.

Centralfeuer-Doppelflinten Ia im Schuss v. M. 34 an,
Jagdcarabiner f. Schrot u. Kugel M. 23.50,
Teschins, Gewehrform, v. M. 6.50 an,
Luftgewehre (zu Geschenk geeignet) für Bolzen und Kugeln, für Knaben M. 11, grösser u. stärker M. 20 u. 25.
Büchsflinten, Scheibenbüchsen, Revolver etc.
3jähr. Garantie, Umtausch bereitwilligst.
Nachnahme oder Vorauszahlung.
Illustrirte Preisbücher gratis und franco.

Calw.
(Gasthaus zum Badischen Hof.)
Dienstag, den 27. Oktober 1891, abends 8 Uhr:

Historisches Clavier-Concert

des Pianisten
Wilhelm Wülfinghoff,
aus Weimar.

Das Programm bringt, in „chronologischer“ Folge, ausgewählte Clavier-Compositionen, von **J. Seb. Bach, Field, Mendelssohn, Weber, Beethoven, Schumann, Chopin, Rubinstein** u. **Franz Liszt.**

Eintritt: 75 Pfg.

Im badischen Hof.
Samstag, den 31. Oktober, abends ½8 Uhr,

Konzert

von Fräulein **J. Brackenhammer** (Mezzo Sopran)
und Fräulein **M. Zundel** (Klavier).

Eintrittspreise: 1 Pers. 80 ₰, 2 Pers. ℳ 1.40, Familienkarten zu 3 Pers. 2 ℳ.

Eine Wohnung

mit 5—6 Zimmern u. s. w. wird zu mieten gesucht.

Auskunft bei der Expedition d. Bl.

Eine eiserne, guterhaltene

Drehbank,

sowie ein

Ambos,

ist billig zu verkaufen.

Wo, ist zu erfr. im Compt. ds. Bl.

= Jedes Bändchen ist einzeln käuflich. =
Auswahl des Besten aus allen Litteraturen in trefflicher Bearbeitung und gediegener Ausstattung. Jedes Bändchen bildet ein abgeschlossenes Ganze und ist gebeftet.

MEYERS VOLKSBÜCHER

Preis jeder Nummer 10 Pfennig

Verzeichnisse der bis jetzt erschienenen 900 Nummern sind durch jede Buchhandlung kostenfrei zu beziehen.

Verlag des Bibliographischen Instituts in Leipzig und Wien.

Zu beziehen durch **E. Georgii's Buchhandlung** in **Calw.**

Calw.
Einen noch gut erhaltenen

Stubenofen,

sowie noch mehrere gut erhaltene

Fäßchen

hat billigst zu verkaufen

Georg Krimmel.

Hof Alzenberg.

Vieh- und landwirtsch. Geräte-Verkauf.

Am **Donnerstag, den 5. und Freitag, den 6. Nov.**, je morgens von 8½ Uhr und nachmittags 1 Uhr an beabsichtigt der Unterzeichnete wegen Wegzugs nachstehendes im Wege einer Auktion gegen bar zu versteigern:

mehrere Stück Rindvieh,
2 starke Läuferschweine,

sodann:

1 Göpel, 1 Futterschneidmaschine, 1 Repsdreschmaschine, 1 Dreschmaschine mit den vielen nötigen Sieben, 1 dreiteilige Ackerwalze, 1 Güllenpumpe, Wägen, 2 Pferdegeschirre, noch gut erhalten, und vieles Feld- und Handgeschirr, allerlei Hausrat, bestehend in 1 Gesindebett, Küchengeschirr, ältere Kästen, Tische, Faß- und Bandgeschirr.

Hiezu wird freundlich eingeladen.

Carl Weber,
Alzenberger Hof.

Teinach.

Nächsten Mittwoch, den 28. ds., findet bei mir

Tanzmusik

statt, wozu freundlichst einlade.

Hafner z. gold. Faß.

Makulatur

ist zu haben in der Druckerei d. Bl.

LANDKREIS CALW Kreisarchiv Calw

Die Wirtschaft z. „Krone“

wird am **Mittwoch, den 28. ds.,** wieder
eröffnet
und ladet zum Besuche freundlichst ein

F. Eberhard.

Geschäftseröffnung und Empfehlung.

Der werten Einwohnerschaft von Stadt und Land mache ich die ergebene Anzeige, daß ich mich in meinem elterlichen Hause in der **Salzgasse** als **Buchbinder** niedergelassen habe und empfehle mich daher in allen in mein Fach einschlagenden Arbeiten unter Zusicherung billiger und pünktlicher Ausführung.

Zugleich mache ergebenst auf mein Lager in **Gesangbüchern, Schulbüchern und Schreibheften** aufmerksam.

Achtungsvoll

J. Volz, Buchbinder.

Ferner bringe ich mein Lager in

Sonnen- und Regenschirmen,

welches ich von meiner Mutter übernommen habe, in empfehlende Erinnerung. **Reparaturen und Ueberziehen** prompt und billig.

Der Obige.

Zacharias-Pillen

bestes und billigstes zuverlässig und nachhaltigst wirkendes

Abführmittel.

Dessen Benützung kommt auf weniger als **2 Pfg. pro Tag** zu stehen. Vollständig schmerzlose Wirkung, verursacht keine Krämpfe und Schlingungen. Unübertroffen **gegen Verstopfung,** Hartleibigkeit, Blähungsdrang, **gegen Hämorrhoiden,** gegen Kopfweh und Uebelbefinden infolge von Verdauungsstörungen oder Diätfehlern, gegen krampfhaftes Aufstoßen u. s. w.

Vorzüglich für Reinigungskuren wegen ihrer belebenden anregenden Wirkung auf die Magen- und Unterleibsnerven. **Das einzige Abführmittel, welches keine Schwächung der Unterleibsorgane verursacht.** Als Hausmittel und auf Reisen unübertrefflich. Ausführliche Gebrauchsanweisung mit Angabe der Bestandteile befindet sich bei jeder Dose. In den meisten Apotheken um nur **90 Pfg.** erhältlich. Man achte auf den Verschlußstreifen mit **„garantiert unschädlich“** und der Namensunterschrift des Inhabers.

Herbst 1891.

Eingestampfte **Prima Italiener Trauben,** pr. Doppelzentner ℳ 40.— franko und verzollt, in Originalgebinden von ca. 600 Liter, direkt ab Zollamt mit Zollquittung und daher **unmeldsfrei.** Bei Wagenladung Preisermäßigung.

Zu beziehen durch

Moritz Hirsch, Weingroßhandlung,
Stuttgart.

Auf 11 Lose 1 Geldtreffer. | **Grösste** **deutsche Colonial-Geldlotterie** | Ziehung 24./26. Nov.

Haupttreffer bar M. 600,000, M. 300,000, M. 150,000.
18930 Bargewinne ohne Abzug; 4 Millionen bar.

Originallose zum Planpreis ℳ 42, ℳ 21, ℳ 10. 50, ℳ 8. 40, ℳ 4. 20, ℳ 2. 10, für Porto und 2 Listen 50 ₰. Als ganz besonders günstig empfehle ich die von mir arrangirten **Gesellschaftsspiele** von **100, 200, 500 ganze Lose.** Auszahlung ohne Abzug. Beteiligung: ℳ 45, ℳ 23, ℳ 12, ℳ 90, ℳ 225. Prospekte gratis und franko.

Gmünder Geldlose 1 ℳ, **Cölnerlose** 3 ℳ 20 ₰ mit Liste.

Haupttreffer 600,000 ℳ. | C. Breitmeyer, **Generalagent,** **Stuttgart.** | Auf 11 Lose 1 Treffer.

Die Obst- u. Gehölzbaumschule

von Julius Brecht in Ditzingen b. Leonberg

zeigt an:

daß der **Verkauf** und **Versandt** von **Obstbäumen, Ziergehölzen, Beerensträuchern** 2c. wieder begonnen hat und empfiehlt **sämtliche Baumschulartikel** in **bekannter schöner Qualität,** zu billigen Preisen, worüber ausführliche Preisverzeichnisse zu Diensten stehen.

Die Herbstpflanzung ist bei gegenwärtig günstiger Witterung von großem Vorteil und sehr zu empfehlen.

Lebensversicherungs- & Ersparnisbank in Stuttgart.

	1860	1870	1880	1890/91	
Versicherungsstand	11	60	164	338	Millionen Mark,
Bankfonds . . .	1,6	10,5	33	90	„ „
Extrareserve . . .	0,4	2,2	6,5	15,5	„ „

Ausbezahlt: Versicherungssummen 55,9, Dividenden an die Versicherten 29,3 Millionen Mark.

Die Versicherungsbedingungen sind unübertroffen günstig.

Volle Zahlung wird gewährt: im Falle der Verunglückung jeder Art und sofern die Versicherung 5 Jahre in Kraft war, auch im Selbstmordsfall.

Für Wehrpflichtige bleibt die Versicherung auch im Kriegsfalle ohne weiteres in Kraft.

Fällige Versicherungssummen werden sofort ohne Diskonto-Abzug ausbezahlt.

Im Jahre 1891 werden Dividenden verteilt:

nach Plan A II	nach Plan B
40 % der Todesfall- und extra	3 % steigend aus
20 % der alternativen Zusatz-Prämie	der **vollen** Prämie.

Bei den ohnehin sehr niedrigen Tarifprämien werden die Leistungen der im Dividendenbezug stehenden Versicherten hiedurch aufs äußerste ermäßigt.

Zu weiterem Beitritt laden ein die Vertreter:

Calw: **Lehrer Müller.** Altensteig: **C. W. Lutz.** Böblingen: **O.-A.-Geometer Emhardt.** Egenhausen: **J. Kaltenbach.** Nagold: **G. Schmid.** Weil d. Stadt: **Max Schöninger.** Wildbad: **Lehrer Eppler.** Wildberg: **Dreiz, Kameralamtsassistent.**

Ia. Böblinger Zucker,

bei 4 Pfund zu 32 ₰ das Pfund, bei
J. Fr. Oesterlen.

Ueberall zu haben!

Anerkannt beste Fabrikate.

Kranke, die an Nervenschwäche, **Schwächezuständen,** geheimen Krankheiten, Verlust der Manneskraft, den Folgen schädl. Gewohnheiten 2c. leiden, erhalten ein wertvolles **Buch** über die zuverlässige Heilung aller **Schwächezustände** und Zerrüttungen unentgeltlich u. frankiert zugesandt von Dr. philos. Rumler, Berlin S. Oranienstr. 59.

Althengstett.

Ein jüngerer

Kuhfütterer

kann sofort eintreten bei
Chr. Weiß z. Adler.

Neuen

Nürnberger Meerrettig

empfiehlt

Gärtner **Mayer.**

Alle
Laubsägerei-
Artikel liefern
G. Schaller & Comp.,
Konstanz, 3 Marktstätte 3.
Preislisten und Vorlagekataloge umsonst.

In bekannter guter Ausführung und vorzüglichsten Qualitäten versendet
das erste und grösste

Bettfedern-Lager

von

C. F. Kehnroth, Hamburg

zollfrei gegen Nachnahme (nicht unter 10 Pfund)

neue Bettfedern . . für 60 ₰ d. Pf.
sehr gute Sorte . . „ 1 ℳ 25 ₰ „
prima Halbdaunen 1 ℳ 60 ₰ u. 2 ℳ
prima Halbdaunen hochfein 2 ℳ 35 ₰
prima Ganzdaunen Flaum 2,50 u. 3 ℳ

Bei Abnahme von 50 Pfund 5% Rabatt. Umtausch gestattet.

Calw. Fruchtpreise am 24. Oktober 1891.

Getreidegattungen.	Voriger Rest.	Neue Zufuhr	Gesamt-Betrag	Heutiger Verkauf	Im Rest gebl.	Höchster Preis.		Wahrer Mittel-Preis.		Niederster Preis.		Verkaufs-Summe		Gegen den vor. Durchschnitts-preis. mehr		wenig	
	Ctr.	Ctr.	Ctr.	Ctr.	Ctr.	ℳ	₰	ℳ	₰	ℳ	₰	ℳ	₰	ℳ		ℳ	₰
Weizen alt.	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
neuer	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Gerste, alte	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
neue	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Kernen alter	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
neuer	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Dinkel, alt.	—	66	66	66	—	8	60	8	46	8	—	558	80	—	6	—	—
neuer	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Haber, alter	—	9	9	9	—	8	40	7	88	7	50	70	90	—	—	—	15
neuer	—	43	43	41	2	7	—	6	81	6	60	279	—	—	5	—	—
Bohnen	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Gemasch	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Summe	—	118	118	116	2							908	70				

Schrannenmeister **W. Schwämmle.**

Druck und Verlag der A. Oelschläger'schen Buchdruckerei. Redigiert von Paul Adolff, Calw.